

Wer die Wahl hat...

Von Heuschreckenschwärmen, Ko(h)lonien und Fernsehpiraten

tw. – Diese Woche steht natürlich ganz im Zeichen der ersten Volkskammerwahlen am 18. März 1990, bei der insgesamt 24 Parteien und Vereinigungen zur Wahl stehen. Die *Neue Zeit* frohlockt: „Endlich echter Wettstreit um die Stimmen des Wählers“ (NZ 14.3.1990). Die *Berliner Zeitung* gibt in dem Artikel „Personalausweis zur Wahl nicht vergessen“ (BZ 14.3.1990) Handlungsanweisungen für die – ob der so plötzlich gewonnenen (Wahl-)Freiheiten vielleicht doch noch etwas überforderten – wahlberechtigten Bürger. Auch *Neues Deutschland* mahnt „Gültig nur mit einem Kreuz“ (ND 14.3.1990) und liefert auch gleich ein Muster eines Stimmzettels. Am Samstag, 17. März 1990, also am Vortag der Wahl, schreibt die *Berliner Zeitung* noch einmal nachdrücklich „Auf den Stimmzettel gehört nur ein Kreuz – Wichtige Hinweise für den Wahlgang am Sonntag“ (BZ 17.3.1990), und auch *Neues Deutschland* gibt letzte Erläuterungen „Wie der Wahlgang abläuft“ (ND 17.3.1990).

Trotz der allgemeinen Vorfriede sind auch reichlich kritische Stimmen zu vernehmen: So moniert *Neues Deutschland* in einem Kommentar „Was sich gleich Heuschreckenschwärmen als ‚Meinungsbildner‘ über die DDR herfallende BRD-Politiker und Politikaster auf unserem Territorium herausnehmen, spottet buchstäblich jeder Beschreibung. Das in der Dimension der Einmischung für Europa einmalige Vorgehen erinnert eher an einen Feldzug zur kolonialen Unterwerfung als an politisch dosierte Schritte im Prozeß des allmählichen und gleichberechtigten Zusammenwachsens zweier souveräner Staaten“ und fragt im Titel: „Ko(h)lonie der BRD?“ (ND 14.3.1990). Minister Gerd Poppe von der Initiative Frieden und Menschenrechte (IFM) sieht sich im Gespräch mit *Neues Deutschland* mit einer entsprechenden Frage konfrontiert: „ Sie haben auf der letzten Volkskammersitzung vor der Wahl gesagt, daß Sie das erste und vielleicht einzige Mal vor diesem Hause sprechen, warum solch Pessimismus vor der Wahl?“ Seine Antwort fällt entsprechend lakonisch aus: „Das ist kein Pessimismus, sondern Realismus. Durch die permanente Einmischung bundesdeutscher Parteiprominenz sind die Chancen für eigenständige Bürgerbewegungen leider rapide gesunken. Man hat den Eindruck, daß die Herrn Kohl, Lafontaine, Genscher am 18. zur Wahl stehen und nicht Kandidaten aus der DDR“ (ND 14.3.1990).

Gültig nur mit einem Kreuz

STIMMZETTEL / WAHLKREIS 1

(Listen in alphabetischer Reihenfolge)
zur Wahl der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik
am 18. März 1990
(Auf dem Stimmzettel nur eine Liste im Kreis kennzeichnen)

1	Aktionsbündnis Vereinigte Linke (AVL) Die Nollken – VL	Klein, Thomas (VL) Czajka, Michael (Die Nollken) Brosch, Julia (VL)	<input type="radio"/>	1
2	Alternative Jugendliste (AJL) DJP – GJ – MJV – FDJ	Polke, Heiko (FDJ) Koerz, Thomas (FDJ) Zsch, Stefan (MJV)	<input type="radio"/>	2
3	„Bündnis 90“ NEUES FORUM – DEMOKRATIE JETZT – IFM	Prof. Dr. Raich, Jona (NEUES FORUM) Birkhüs, Marianne (IFM) Dr. Fackelde, Hans-Jürgen (DEMOKRATIE JETZT)	<input type="radio"/>	3
4	Bund Freier Demokraten DFF – LDF – F.D.P. Die Liberalen	Thiele, Peter (F.D.P.) Prof. Dr. Carlo, Wolf-Rainer (LDF) Dr. Klein, Reinhard (DFF)	<input type="radio"/>	4
5	Bund Sozialistischer Arbeiter (BSA) Deutsche Sektion der 4. Internationale	Polonix, Heidemarie Frankon, Rudolf	<input type="radio"/>	5
6	Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU)	de Meisberg, Lothar Dr. Bergmann-Pohl, Sabina Dr. Neuber, E. Heinrich	<input type="radio"/>	6
8	Demokratische Bauernpartei Deutschlands (DBD)	Dr. Stübberg, Uwe Drews, Roland Dr. Sermann, Rainer	<input type="radio"/>	8
9	„Demokratischer Aufbruch – sozial + ökologisch“ (DA)	Eppelmann, Rainer Apfel, Andreas Hahn, Michael	<input type="radio"/>	9
12	Deutsche Soziale Union (DSU)	Dr. Schmeißer, Joachim Kriebel, Beate Dr. Angewast, Willfried	<input type="radio"/>	12
13	„EINHEIT jetzt“	Ullrich, Gerd Stutz, Heiga Stutz, Heiko	<input type="radio"/>	13
14	Europäische Föderalistische Partei Europa Partei (EPF)	Wendt, Horst	<input type="radio"/>	14
16	„Grüne Partei + Unabhängiger Frauen- verband“ (Grüne – UFV)	Hollenberger, Vera (Grüne) Schenk, Christina (UFV) Kuhn, Wolfram (Grüne)	<input type="radio"/>	16
17	Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)	Polzella, Horst Jacobs, Reinhard Christmann, Christoph	<input type="radio"/>	17
18	National-Demokratische Partei Deutschlands (NDPD)	Hartmann, Günter Blauert, Hans-Joachim Niesch, Hans-Jürgen	<input type="radio"/>	18
19	Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	Dr. Grot, Dräger Dr. Kaufmann, Sylvia-Yvonne Dr. Seifert, Rita	<input type="radio"/>	19
20	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	Schöne, Ibrahim Manfred Kunz, Eva Krüger, Thomas	<input type="radio"/>	20
21	Spartakist-Arbeiterpartei Deutschlands (SpAD)	Endruweit, Dorit Olpe, Hans-Dietrich Friedrich, Holger	<input type="radio"/>	21
23	Unabhängige Volkspartei (UVVP)	Kaste, Joachim	<input type="radio"/>	23
24	Vereinigung der Arbeitskreise für Arbeitsnehmerpolitik und Demokratie (VAA)	Hilsmann, Lutz Hahn, Volk	<input type="radio"/>	24

Am Tag nach der Wahl schreibt *Neues Deutschland*: „Verblüffung herrschte Sonntagabend in den Wahlzentren der Parteien, als sich erste Hochrechnungen schnell bestätigten. Weniger darüber, daß die konservative ‚Dreierallianz für Deutschland‘ den höchsten Stimmenanteil für sich verbuchen konnte, sondern über die Deutlichkeit des Vorsprungs [...] Zu spätabendlichen Gesprächsrunden vor deutsch-deutschen Fernsehkameras waren auf Grund erheblicher Präsenz von BRD-Politikern die Repräsentanten mehrerer DDR-Parteien und politischer Gruppierungen, darunter die PDS, nicht

erschienen“ (ND 19.3.1990). Die *Berliner Zeitung* sieht in dem Wahlergebnis dagegen vor allem eine „Eine klare Mehrheit für die schnelle deutsche Einheit“ (BZ 19.3.1990).

Überhaupt, nicht alle sahen die Westbeteiligung am Wahlkampf nur als Grund für Weinerlichkeit. Manche hatten ganz pfiffige Ideen, sich dagegen zu positionieren. So berichtet die *Berliner Zeitung* von Piraten besonderer Art: „In der Nacht vor den Wahlen in der DDR ging in Leipzig das erste Piratenfernsehen auf Sendung. AFP zufolge begann zwei Stunden vor Mitternacht ‚Kanal X‘ aus den Räumen der Bürgerbewegung ‚Neues Forum‘ zu senden. Das nichtkommerzielle Fernsehen beabsichtige, trotz fehlender Erlaubnis zunächst täglich zwei Stunden Programm zu machen. Die Organisatoren des Piratensenders wollten nach eigenen Angaben vor allem denen Gehör verschaffen, die die Veränderung in der DDR bewirkten, aber nicht für eine praktische Heirat mit der Bundesrepublik gestimmt hatten, wie die SPD und die konservative Allianz“ (BZ 19.3.1990).

Insgesamt gesehen bilanzierte *Neues Deutschland* den Wahltag durchaus positiv. Es sei fast eine Art Sommer-Sonntag gewesen. „Die Helle und Freundlichkeit der erwachenden Natur hatte wohl auch eine heilsame Wirkung auf die Menschen in diesem Lande, die an diesem Tag über ihre Zukunft abstimmten. Als um 18 Uhr die Wahllokale schlossen, konnte landauf, landab konstatiert werden: Die äußere Ruhe für die so lebenswichtige Entscheidung war gegeben. Nichts Nennenswertes störte den normalen Ablauf der seit Jahrzehnten ersten geheimen Wahl. Ob sie auch frei war? Das mag jeder angesichts massiver ‚Mitbestimmung‘ von BRD-Politikern für sich selbst bestimmen“ (ND 19.3.1990).

Doch nicht nur aus der Politik, sondern auch aus dem Alltag gibt es Wissenswertes zu berichten: Im Polizeibericht zu den Verkehrsunfällen in der Hauptstadt am vergangenen Wochenende heißt es: „Zugenommen hat das Fahren sowie die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluß, insbesondere durch Fahrer aus Westberlin und der BRD“ (ND 13.3.1990). Aber wie ließe sich der Drang zum Alkohol eindämmen? Vielleicht mit einem Arbeitskampf der Brauer oder der Kneipenwirte? Indes, so winkt die Presse ab: „Kein ‚Bierstreik‘ der HO [...]. Nach zweistündigen zähen Schlichtungsgesprächen in der Schinkel-Klausur, mehrfach unterbrochen von Beratungspausen des Sprecherrates, gaben die Gastronomen buchstäblich in letzter Minute ihr Vorhaben auf, ab dem gestrigen Montag, 14 Uhr, unbefristet in den Streik zu treten“ (ND 13.3.1990).

Und ganz am Ende singt *Neues Deutschland* fast so etwas wie ein Abschiedslied auf den Trabi, wenn auch wohl noch im Unbewusste: „Das IFA-Kombinat PKW hängt das Schlußlicht an die Produktion des Trabant P 601. Jetzt soll sie bis spätestens zum III. Quartal 1990 auslaufen, schnell auf den Viertakter Trabant 1.1 umgestellt werden. Damit reagieren die Sachsenring-Werker auf die beängstigend zurückgegangene Inlandnachfrage, nachdem die Preise auf dem Gebrauchtwagen-Schwarzmarkt schon ins Bodenlose stürzten. Ursache dafür waren u. a. die massenhafte Einfuhr westlicher PKW-Typen aus zweiter Hand und die Ankündigung, daß im Werk Mosel noch in diesem Jahr täglich 50 VW der Polo-Klasse vom Band laufen sollen. Generaldirektor Dieter Voigt erklärte am Freitag, daß der P 801 ab sofort ohne Vorbestellung auch in den Autohäusern und ohne Einbeziehen des IFA-Vertriebs bei direkter Abholung ab Werk sogar mit Preisnachlaß gekauft werden kann. Das späte Ende alptraumhaft langer Wartezeiten und märchenhafter Preise für den DDR-Volkswagen“ (ND 17.3.1990).

Quelle: <http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de/ddr-presse>